



MONGOLISCHE CHRONIK - JULI - SEPTEMBER 2007

D. Idevkhten zum stellvertretenden Khuralvorsitzenden gewählt

Am 05. Juli wurde der bisherige Fraktionsvorsitzende der MRVP, D. Idevkhten, zum stellvertretenden Vorsitzenden des Großen Staatskhurals gewählt.

Von den anwesenden 63 Abgeordneten stimmten 39 für, 24 gegen ihn.

Naadam 2007



Für eine knappe Woche waren die politischen Turbulenzen um Regierungsrücktritt und Investitionsvereinbarungen, die Personalstreitigkeiten in der Nationalen Rundfunk- und Fernsehanstalt und die Diskussionen um die Zukunftsfähigkeit der nationalen Sportarten vergessen.



Am 11. Juli eröffnete Präsident Enkhbayar im vollbesetzten Zentralstadion die Naadamfeierlichkeiten 2007.

Zuvor hatten berittene Ehrengardisten im Stadionrund die neunschwänzige Ehrenstaatsstandarte (Chinggisstandarte) aufgepflanzt.

Zu den Höhepunkten des Festes - gleichzeitig mit ihrem Nationalfeiertag begingen die Mongolen den 801. Jahrestag ihrer Staatsgründung und den 86. Jahrestag der Volksrevolution - gehörte wie in jedem Jahr das große Volksfest mit abschließendem Feuerwerk auf dem Sukhbaatarplatz.

Präsident Enkhbayar in Kasachstan und Kirgistan

Vom 13. bis zum 15. August absolvierte Präsident Enkhbayar auf Einladung seines kasachischen Amtskollegen Nursultan Nasarbajew einen Staatsbesuch in der Republik Kasachstan.

1992 hatten beide Staaten diplomatische Beziehungen aufgenommen und arbeiten seitdem eng bei Fragen der internationalen und regionalen Sicherheit, im Kampf gegen Terrorismus und Drogenschmuggel, auf den Gebieten Wirtschaft, Politik und Kultur zusammen.

Während des jüngsten Staatsbesuches vereinbarten beide Seiten Kooperationsverträge über die Prospektion und den Abbau von Gold, Uran, Silber und Kupfer in der Mongolei.

Außerdem beabsichtigt Kasachstan, seine Erdöllieferungen in die Mongolei zu erhöhen.

Am 16. August nahm Präsident Enkhbayar am Gipfeltreffen der Mitgliedsländer der Schanghai Organisation für Zusammenarbeit (SCO)* in Bischkek (Kirgistan) als Beobachter teil.

Ein Thema der Gespräche war die Vervollkommnung der rechtlichen Grundlagen der Organisation, weitere der Kampf gegen den Terrorismus und gegen Sezessionsbewegungen.

Am Ende des Gipfeltreffens wurden acht Dokumente über freundschaftlich-nachbarliche Beziehungen, die Zusammenarbeit im Verkehrswesen, bei der Kommunikation, im Bankenwesen und über die Gründung eines Wirtschaftsrates unterzeichnet.

Präsident Enkhbayar traf während des Treffens zu bilateralen Gesprächen mit den Präsidenten Chinas, Russlands, Kirgistans und Turkmenistans, Hu Jintao, W. W. Putin, K. Bakiev und G. Berdymuhamed zusammen.

*Russland, VR China, Kasachstan, Usbekistan, Kirgistan und Tadschikistan.

UN-Konferenz der Entwicklungsländer ohne Zugang zum Meer in Ulaanbaatar

Vom 28. bis zum 31. August war die Mongolei Gastgeberin für die Internationale Konferenz über Handel und Handelserleichterungen für Entwicklungsländer ohne Zugang zu den Ozeanen und über Fragen des Transitverkehrs.

Die Handelsminister der betroffenen Binnenstaaten in Europa, Asien, Afrika und Lateinamerika – insgesamt waren 40 Länder vertreten - besprachen politische Maßnahmen zur Verringerung der Wettbewerbsnachteile (hohe Transportkosten, zeitaufwendige Zollformalitäten, lange Wartezeiten an den Grenzen) der meeresfernen Staaten auf den Weltmärkten, gemeinsame und unterschiedliche Interessen, regionale Zusammenarbeit. Unverzichtbar bei der Überwindung aller Handelsbarrieren sei die technische und technologische Unterstützung durch die entwickelten Staaten.

Zum anderen ging es darum, in Vorbereitung auf die UN-Handelskonferenz 2008 in Genf die Ergebnisse der mittelfristigen Maßnahmen zur Umsetzung des Almaty-Arbeitsprogramms von 2003 zu diskutieren.

Das gegenwärtige internationale Handelssystem trage dazu bei, die schwach entwickelten Binnenstaaten zu diskriminieren. Die Vorteile der Globalisierung müssten in Zukunft auch diesen Ländern zugute kommen. Notwendig sei die Schaffung eines Neuen Globalen Netzwerks für die Transittransportkooperation.

Eine Schlüsselrolle komme dabei der WTO, der UNDP, der UNCTAD und den internationalen Bankenorganisationen zu.

Japanisch-Nordkoreanische Konsultationen in Ulaanbaatar

Am 05. und 06. September trafen in Ulaanbaatar die Arbeitsgruppen Japans und der Demokratischen Volksrepublik Korea zu ihrem zweiten Gespräch über die Normalisierung der bilateralen Beziehungen zusammen.

Die Arbeitstreffen sind ein Ergebnis der Sechseitengespräche zwischen Süd- und Nordkorea, Russland, den USA, Japan und der VR China.

In getrennten Pressekonferenzen am 06. September betonten beide Seiten ihre Bereitschaft zu weiterführenden Gesprächen. „Es war ein wichtiger Meinungsaustausch zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses“.

Konkrete Ergebnisse sind auch diesmal nicht erzielt worden. Nordkorea fordert die Aufhebung der Sanktionen gegen das Land, Japan fordert die Rückkehr aller entführten japanischen Bürger in die Heimat.

6. Honorarkonsultreffen in Ulaanbaatar

Fast die Hälfte der 65 Honorarkonsuln der Mongolei in 35 Ländern versammelten sich am 05. September zu ihrem 6. Konsultativtreffen in Ulaanbaatar.

Aus Deutschland nahmen der Generalkonsul hc. Dirk Pfeil aus Frankfurt a. M. und Honorarkonsul Dr. Andreas Pitum aus München teil.

Für ihre Verdienste und anlässlich des 15-jährigen Jubiläums des ehrenamtlichen Konsulardienstes der Mongolei überreichte ihnen Präsident Enkhbayar die Freundschaftsmedaille, eine der höchsten mongolischen Auszeichnungen.

Außenminister N. Enkhbold lobte das Engagement der Honorarkonsuln, ihren Beitrag zur wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Entwicklung in der Mongolei, zur Verbreitung von mehr Wissen über die Mongolei in ihren jeweiligen Ländern.

Bulgarisch-Mongolische Beziehungen vertieft

Beim Staatsbesuch des bulgarischen Präsidenten G. Pyrvanov vom 28.08. – 01.09. in der Mongolei unterzeichneten beide Seiten das „Regierungsprogramm über die Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur, Bildung und Wissenschaft von 2007 bis 2011“ und eine „Vereinbarung zwischen den Regierungen der Mongolei und Bulgariens über die Zusammenarbeit im Post- und Fernmeldewesen sowie in der Informationstechnologie“.

Am 30. August eröffneten der mongolische Präsident und sein bulgarischer Gast in der Industrie- und Handelskammer das erste Wirtschaftstreffen mongolischer und bulgarischer Unternehmer.

Die Bulgaren wollen sich stärker im Bergbau, in der Geologie und bei der Verbesserung der Infrastruktur in der Mongolei engagieren.

Termin für außerordentlichen MRVP - Parteitag beschlossen

Auf der VIII. Parteikonferenz der MRVP wurde als Termin für den XXV. Parteitag der 22.-24. Oktober festgelegt.

670 Delegierte aus den Aimags, den Sums, der Hauptstadt werden am Parteitag teilnehmen, davon sind 118 „gesetzt“ – Regierungsmitglieder, Aimag-, Sum- und Duuregchefs.

Zum Leiter des Vorbereitungskomitees wurde MRVP - Generalsekretär S. Bayar berufen.

Gedenktag für die Opfer politischer Verfolgungen

36 000 mongolische Staatsbürger wurden in den „dunklen 30-er Jahren“ Opfer staatlicher Repressionen. Wie viele dabei ihr Leben verloren, ist nicht genau bekannt. Einfache Bürger, hochrangige Politiker und Militärs, Künstler, Intellektuelle, Schriftsteller und Lamas wurden nicht nur in der Mongolei selbst, sondern auch in Sowjetrußland in Gefängnisse und Lager geworfen, mit und ohne Urteil umgebracht. Seit 1990 wurden 29 000 von ihnen rehabilitiert, 17 000 Opfer bzw. Angehörige von Opfern erhielten 15,6 Milliarden Tugrug an Wiedergutmachung. Und noch ist die Arbeit der Rehabilitierungskommission nicht beendet.

Der 10. September wird in der Mongolei seit 12 Jahren offiziell als „Tag der politisch Verfolgten“ begangen.

Der Mongolische Demokratische Bund legte auf dem „Khamba-Hügel“ in der Nähe des Gandanklosters, wo vor wenigen Jahren ein Massengrab aus den 30-er Jahren entdeckt wurde, Blumen und Kränze nieder, auf dem Sukhbaatarplatz fand am Abend ein Trauerkonzert: „Unvergessen“ statt.

Am Mittag hatten der Präsident, Vertreter der Parteien, Abgeordnete des Großen Staatskhurals und Regierungsmitglieder am Denkmal für die Opfer politischer Verfolgungen vor dem Nationalmuseum für Geschichte in einer Schweigeminute der Opfer gedacht und Kränze niedergelegt.

Vorsitzender des Großen Staatskhurals auf Europareise

D. Lundeeljantsan, der Vorsitzende des Großen Staatskhurals, stand an der Spitze einer Delegation, die ab dem 09. bis September eine mehrtägige Europareise absolvierte.

Erste Station war Ungarn, ehe er in die Tschechische Republik weiterreiste. In Deutschland traf der Gast aus der Mongolei mit dem Bundestagspräsidenten und anderen Spitzenpolitikern zusammen.

Delegation des Europaparlaments in der Mongolei

Vom 10. – 15. September besuchte eine Delegation der Zentralasiengruppe im Europaparlament die Mongolei.

Auf dem Programm standen das sechste Treffen der EU-Mongolei-Parlamentariergruppe und Gespräche mit führenden mongolischen Politikern, darunter mit Ministerpräsident Enkhbold, mit der Vorsitzenden der Bürgermutpartei, S. Oyun und dem Ratsvorsitzenden (Fraktion) der DP, L. Gansukh.

Elbegdorj zurück in der Mongolei

Der Vorsitzende der Demokratischen Partei und ehemalige Ministerpräsident, Tsakhiagiin Elbegdorj, der am 10. Juli zwischen 22.00 und 23.00 Uhr im Uvurkhangai-Aimag auf dem Weg vom Kharkhorin-Sum nach Ulaanbaatar bei einem Autounfall verletzt worden war, ist nach medizinischen Behandlungen in Ulaanbaatar und Südkorea sowie einer Dienstreise in die USA am 24. September in die Mongolei zurückgekehrt. „Ich bin wieder gesund. Hier gibt viel zu tun und ich freue mich auf die Arbeit.“, sagte er nach seiner Rückkehr.

Regierungspolitik 2008

Ministerpräsident M. Enkhbold hat am 28. September den Vorsitzenden des Großen Staatskhurals, D. Lundeeljantsan, über die für 2008 geplanten Grundrichtungen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung der Mongolei unterrichtet.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Landwirtschaft und der Entwicklung der kleinen und mittleren Betriebe gewidmet, die Löhne sollen steigen, die Steuerbelastungen sinken, die medizinische Grundversorgung verbessert werden.

Geplant ist eine Erhöhung der Staatseinnahmen um 600 Milliarden auf zwei Trillionen 159 Milliarden und 219 Millionen Tugrug. Geplante Ausgaben: maximal zwei Trillionen 330 Milliarden und 508 Millionen Tugrug.

Im kommenden Jahr werden mehrere Abschnitte der Jahrtausendstraße in Betrieb genommen: 8 km zwischen Bayannuur und Dashinchilen, 60 km zwischen Bulgan (Khovd-Aimag) und Uench, 53 km zwischen Tsetserleg - Ikh Tamir – Tosontengel. In fünf Aimags werden asphaltierte Start- und Landebahnen für den Flugverkehr gebaut.

Ministerpräsident reist nach Österreich und Luxemburg

Vom 01. bis zum 04. Oktober wird Ministerpräsident Miyegombo Enkhbold auf Einladung von Bundeskanzler Dr. Alfred Gusenbauer die Republik Österreich besuchen.

Es ist die erste Staatsvisite eines mongolischen Regierungschefs seit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen beiden Ländern im Jahr 1963. Beide Seiten werden über eine engere Zusammenarbeit im Luftverkehr, in der Land- und Fortwirtschaft sowie im Umweltschutz verhandeln.

Ministerpräsident Enkhbold wird außerdem verschiedene in Wien ansässige UN-Organisationen besuchen, darunter die Atomenergiebehörde, er wird an der Universität Wien einen Vortrag über die wirtschaftliche Lage der Mongolei halten und sich mit mongolischen Studenten treffen.

Am 05. Oktober reist der mongolische Ministerpräsident weiter in das Großherzogtum Luxemburg.

Frühjahrssitzungen des Staatskhurals beendet

Nach der Abstimmung über die Aufhebung der Immunität von drei Abgeordneten – der Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt - beschloss Parlamentsvorsitzender D. Lundeeljantsan am 27. September die Frühjahrssitzungen des Großen Staatskhurals.

Die Herbstsitzungsperiode beginnt am 01. Oktober.

Mongolisches Konsulat in Urumtschi?

Am 19. und 20. September tagte zum ersten Mal die gemeinsame Arbeitsgruppe des Autonomen Gebietes Sinkiang in der VR China und der Mongolei.

Themen der Gespräche waren die Intensivierung der direkten Kooperation zwischen Sinkiang und den westlichen Aimags der Mongolei, Studentenaustausch, die Gründung eines chinesischen Sprachlernzentrums und die Eröffnung eines Konsulats der Mongolei in Urumtschi, der Hauptstadt des Autonomen Gebietes Sinkiang im Nordwesten Chinas. Weitere Diskussionsschwerpunkte waren die Einrichtung einer Freihandelszone im Bayan-Ulgii-Aimag, die Zusammenarbeit beim Bau eines Autobahn- und Schienennetzes in der Region.

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe wird in Ulaanbaatar stattfinden.

Tourismus in der Mongolei

Thema des Wirtschaftsstammtisches in der Deutschen Botschaft am 03. Juli war der Tourismussektor in der Mongolei.

Der stellvertretende Minister für Wege, Verkehr und Tourismus, G. Shilegdamba, sprach über Vorteile und Hindernisse bei der Entwicklung des Tourismus zu einem immer wichtigeren Wirtschaftsfaktor.

2007 erwarte die Mongolei 400 000 Touristen (einschließlich Geschäftsreisende).

Schon jetzt werden im Tourismussektor sechs bis acht Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) erwirtschaftet.

Die wichtigsten Märkte liegen in den beiden Nachbarstaaten China und Russland, in Zentralasien, in Japan, in Südkorea und in Europa. Aus Deutschland kommen jährlich 8 500 Touristen in die Mongolei. Das sei zu wenig.

Positiv für die Entwicklung der Tourismuswirtschaft werden die landschaftlichen Schönheiten und geographischen Besonderheiten der Mongolei, die Eigentümlichkeiten des Nomadenlebens, der Nomadenkultur, der Nomadenwirtschaft gewertet. Zudem bietet sich die

Mongolei seit jeher als Brücke zwischen Europa und Asien an. Negativ wirkten sich hingegen die schwache Infrastruktur des Landes und Unzulänglichkeiten im Dienstleistungsbereich aus. Hier ginge es viel zu langsam voran.

Die Privatisierung der nationalen Fluggesellschaft „MIAT“ sei für 2008 vorgesehen. Bisher scheiterte das Vorhaben an unterschiedlichen Preisvorstellungen. Der Wert der Überflugrechte wurde nicht genügend berücksichtigt.

Die Fragen in der anschließenden lebhaften Diskussion reichten vom richtigen Müll- und Wassermanagement über die Zusammenarbeit zwischen Tourismus- und Umweltministerium bis hin zu zerstörten Brücken, die große Umwege erforderten, was zu weiteren Weideschäden führte. Angesprochen wurde auch das fehlende Marketingkonzept von Staatsseite, das zwischen „Chinggis-Khaan“ und „Grüner Wiese“ schwankte.

Gobiprivatisierung

Im Juli wechselte nach mehreren Anläufen „Gobi“, das größte Kaschmirunternehmen der Mongolei, seinen Besitzer. Ein japanisches Konsortium – Tooshooken Invest und AS Security – erhielt für 13,8 Millionen USD den Zuschlag.

„Mon-It Cashmere“, eine mongolisch-italienisches Gemeinschaftsunternehmen hatte seinerzeit mehr geboten, allerdings seine Offerte zu spät eingereicht.

MIAT - Privatisierung

Die Privatisierung der großen Staatsbetriebe der Mongolei ist nahezu abgeschlossen.

Die jüngsten Verkäufe waren die Sparbank, der Staatszirkus und „Gobi“.

Für 2008 war die Privatisierung der nationalen Fluggesellschaft „MIAT“ vorgesehen. Doch bisher hat die Regierung noch keinen entsprechenden Auftrag erteilt.

Die „MIAT“ sei ein besonderes Objekt, dessen Privatisierung mit dem Nationalen Sicherheitsrat abgestimmt werden müsse.

Ivanhoe Mines muss weiter auf Investitionsabkommen warten

Die von der Regierung vorgelegten Investitionsschutzabkommen mit „Ivanhoe Mines Mongolia Inc.“ und „Energy Resources“ stoßen weiter auf Kritik der Opposition und der Bürgerbewegungen. „Der Entwurf berücksichtigt nur ungenügend die Interessen der Mongolen“. Laut Vertragsentwurf sollen die beiden Unternehmen fünf Jahre von der Sondergewinnsteuer (68%-Gesetz) befreit werden. Das sei nicht gerecht.

Auf der Parlamentssitzung am 24. Juli wurde die Fortführung der Diskussion auf die Herbstsitzungsperiode des Großen Staatskhurals verlegt.

Dagegen protestierten Arbeiter und Angestellte der Unternehmen vor dem Regierungsgebäude in Ulaanbaatar. „Sollte der Vertrag nicht bald unterschrieben werden, verlieren viele von uns ihre Arbeitsplätze.“

„Rio Tinto“ und die Mongolei

Tom Albanese, der Generaldirektor des weltweit operierenden Bergbaukonsortiums „Rio Tinto“, reiste am 23. August nach Ulaanbaatar, um sich ein Bild vom Stand der Vertragsverhandlungen zwischen verschiedenen Bergbauunternehmen und der Mongolei zu verschaffen.

Konkret ging es um das Investitionsschutzabkommen mit „Ivanhoe Mines Mongolia Inc.“ (Oyu Tolgoi), das vom Parlament noch immer nicht abgesegnet wurde.

Die Bürgerbewegungen und einige Abgeordnete fordern 50 Prozent der Lagerstätte und nicht nur die vorgesehenen 34 Prozent für den mongolischen Staat. Außerdem soll auch Ivanhoe Mines die 68 Prozent Sondergewinnsteuer abführen. Tom Albanese hält diese Steuer überhaupt für überflüssig und kontraproduktiv.

Deutsche Wirtschaftsdelegation besucht die Mongolei

Etwa 30 Vertreter deutscher Unternehmen verschiedener Branchen haben vom 20. bis zum 26. August die Mongolei besucht.

Zum einen wollten sie Möglichkeiten der Zusammenarbeit und eines wirtschaftlichen Engagements im Land prüfen, zum anderen bestehende Kontakte intensivieren.

Organisiert hatten die Reise das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, der Ostasiatische Verein (OAV), der Verband der Maschinenausrüster sowie der Außenhandelsverband.

Außer Gesprächen in der Deutschen Botschaft, führten die Delegationsmitglieder Gespräche mit Vertretern des Industrie- und Handelsministerium, des Ministeriums für Wege, Verkehr und Tourismus, der Industrie- und Handelskammer der Mongolei und der Agentur für Ausländische Investitionen (FIFTA), die zudem ein Treffen der deutschen Gäste mit interessierten mongolischen Unternehmensführern und Wirtschaftsfachleuten organisierten.

Neuer internationaler Flughafen?

Auf der Kabinettsitzung am 12. September stellte Finanzminister Bayartsaikhan das neue Flughafenprojekt vor. Es soll mit Hilfe japanischer Vorzugskredite im Zentralaimag im Khushigtal verwirklicht werden.

Geplant sind sieben Terminals und die Abfertigung von 1,7 Millionen Passagiere pro Jahr.

2008 sollen die Kreditverträge unterzeichnet werden, 2009-2010 erfolgt die Ausschreibung, für 2015 ist die Inbetriebnahme vorgesehen.

Khongor

Die Situation im Khongor-Sum im Darkhan-Uul-Aimag wird nach wie vor sehr kontrovers diskutiert.

Auf einer Pressekonferenz am 25. September informierten leitende Mitarbeiter im Gesundheitswesen und der Dienstaufsichtsbehörde der Mongolei über die aktuelle Lage in Khongor

Im April waren Natriumcyanid und Quecksilber aus einer illegalen Goldwaschanlage in die Erde und ins Wasser gelangt.

Darauf hin seien 1 200 Tonnen des kontaminierten Bodens abgetragen und auf dem Gelände von „Boroo Gold“ sicher

gelagert worden. Das Wasser der betroffenen Brunnen wurde gründlich gereinigt.

Nach Khongor entsandte Spezialisten hätten im September keine Bodenverunreinigungen mehr festgestellt.

Die nach Seoul und Khukh Khot gesandten Blut- und Urinproben hätten keine Auffälligkeiten ergeben.

Mehrere Arbeitsgruppen seien ständig im Einsatz. Von 1 000 untersuchten Patienten hätten 300 unterschiedlich starke Krankheitssymptome (Durchfall, Kopf- und Halsschmerzen, Hautausschläge) gezeigt. Sie würden von Hautärzten und andere Spezialisten betreut.

Die Frühgeburten, die zwei Frauen erlitten haben, seien nicht durch Natriumcyanid oder Quecksilber verursacht worden.

253 Proben von elf Sorten Gemüse hätten Belastungen mit chemischen Giftstoffen bei Rüben und Kohl auf den Feldern von sieben Familien ergeben. Das belastete Gemüse (15,3 Tonnen Rüben von 1,6 Hektar und neun Tonnen Kohl von 0,9 Hektar) wurde beschlagnahmt, die Bauern entschädigt. Insgesamt haben die Mitglieder der Arbeitsgruppe das angebaute Gemüse von 85 Familien kontrolliert.

Die in Khongor eingelagerte Getreidestaatsreserve sei ebenfalls nicht belastet, ebenso wenig die auf den Feldern des Geländes angebauten Kartoffeln.

Grüne, Bürgermutpartei und Bürgerbewegungen fordern nach wie vor radikale Maßnahmen, wie die Umsiedlung der 2 000 Einwohner des am meisten betroffenen Bags.

5. Mongoleifestival in Bärstadt

In diesem Jahr jährte sich das Mongoleifest in Bärstadt bei Wiesbaden zum fünften Mal.

Die Veranstalter vom Deutsch-Mongolischen Kulturverein mit Werner Kleefeld an der Spitze hatten in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt wieder ein attraktives Programm zusammengestellt.

Mit ihrem traditionellen Obertongesang traten die Gruppe „Egshiglen“, die mongolische Rock 'n' Roll-Band „Khurd“ und die Shudraga-Spielerin Enkhtuya auf. „Khan Bogd“ begeisterten mit mongolischen Langliedern und lamaistischen Maskentänzen und die „Steppenmädchen“ von der 38. Schule in Ulaanbaatar sangen, tanzten und führten ihre „Schlangenkrobatik“ vor.

Das Kulturfestival ist eine Benefizveranstaltung. In diesem Jahr dienen die Erlöse der Einrichtung einer Mediothek in der 38. Schule.

Das Fest, das der mongolisch-deutschen Völkerverständigung gewidmet ist, bot neben Musik und Tanz Bücher- und Infostände, einen Trödelmarkt. Die Gäste konnten „Schaf in der Kanne“ probieren, außerdem wurden die 4. Offenen Deutschen Meisterschaften im traditionellen mongolischen Ringen ausgetragen.

Zu den Ehrengästen zählte die Schülerin Batdelgeriin Anu, die den Sprachwettbewerb und damit einen zweimonatigen Deutschlandaufenthalt gewonnen hatte.

www.dmkv.de

Ausführverbot für Zedernüsse

Die mongolische Regierung hat die Ausfuhr und Verarbeitung von Zedernüssen (eigentlich Zirbelkiefernüsse) verboten.

Einem Beschluss des Umweltministeriums zufolge sind vom ersten September an das Sammeln und Verarbeiten der Früchte verboten. Das Verbot gilt vorerst für ein Jahr. Die Nüsse seien durch Umwelteinflüsse geschädigt.

01. September – Beginn des Ausbildungsjahres 2007/2008

Für die fast 540 000 Schüler an den 748 allgemeinbildenden Schulen der Mongolei beginnt der Unterricht zwar erst am Montag, feierlich eröffnet wurde das Schul- und Studienjahr 2007/2008 bereits am 01. September.

Die Zahl der Schulanfänger - 50 200 Kinder, die meisten sieben, einige erst sechs Jahre alt, gingen am Samstag das erste Mal den Weg zur Schule – ist im Vergleich zum Vorjahr um knapp 5 900 gesunken. An den 134 staatlichen und privaten Universitäten und Hochschulen sind 117 000 Studenten immatrikuliert.

Ministerpräsident M. Enkhbold wird am 03. September zu den Studienjahreseröffnungsfeierlichkeiten an der Mongolischen Staatsuniversität erwartet, der Vorsitzende des Großen Staatskhurals, D. Lundeejantsan, nimmt an den Feiern in einigen Sums des Uvurkhangai-Aimags teil.

„Jobbörse 2007“

Am 10. und 11. September fand in Ulaanbaatar zum dritten Mal die vom Ministerium für Arbeit und Soziale Sicherheit, der Arbeitsgruppe Entwicklung und Fachkräfte (AGEF), dem Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM)* sowie der Mongolisch-Deutschen – Brücke e. V. organisierte Jobbörse für Studenten, Absolventen und zurückgekehrte sowie rückkehrwillige Fachkräfte statt.

30 mongolische und in der Mongolei ansässige ausländische Firmen, darunter „Gobi“, „MCS Group“, „Tsast Impex“, „Wagner Asia Equipment LCC“, „Tavan Bogd“, „Nomin“, „APU“, „Star Melchers“, „Vitsamo“, „Mobicom“, „Petro China“ sowie Organisationen wie die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH stellten sich am 10. und 11.09. im Regierungsdienstleistungszentrum „Elite“ vor, etwa 500 Besucher zählten die Veranstalter.

Begonnen hatte die diesjährige Veranstaltung am 10. September mit einer Konferenz „Mongolische Unternehmen, Personalressourcen, Entwicklungsperspektiven“ im neu gestalteten Großen Konferenzraum des Außenministeriums.

* CIM ist eine Arbeitsgemeinschaft aus GTZ und der Bundesagentur für Arbeit.

Forschungsstelle des DAI in Ulaanbaatar eröffnet

Am 21. August eröffnete Prof. Dr. Hermann Parzinger, der Präsident des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) und zukünftige Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Ulaanbaatar die erste DAI - Forschungsstelle in Zentralasien. „Die Mongolei gehört zu unseren dynamischsten Partnern in Asien und ist außerordentlich interessant für archäologische

Forschungen.“, begründete Parzinger die Standortwahl. Die Forschungsstelle eröffne eine neue Dimension der Zusammenarbeit, biete die Infrastruktur für internationale Kooperation und Gedankenaustausch.

Botschafter Pius Fischer äußerte die Hoffnung, dass in Zukunft noch mehr mongolische Studenten der Archäologie und verwandter Fachrichtungen in Deutschland studieren werden und dass den Ausstellungen „Dschingis Khan und seine Erben – Das Weltreich der Mongolen“ und „Im Zeichen des goldenen Greifen – Königsgräber der Skythen“ demnächst eine über die Ausgrabungen in Karakorum und Kharbalgas folgen wird.

Im Anschluss an die Eröffnungszeremonie unterzeichneten der mongolische Akademiepräsident Prof. Dr. Baatar Chadraa und Prof. Parzinger einen Fünfjahresvertrag über die Fortführung der gemeinsamen deutsch - mongolischen archäologischen Forschungsarbeiten in der altuigurischen Hauptstadt Kharbalgas im Orkhon-Tal.

Erste Internationale Archäologenkonferenz

Auf der 1. Internationalen Fachkonferenz zum Thema „Archäologische Forschungen in der Mongolei“ präsentierten Wissenschaftler aus 13 Ländern vom 19. bis zum 23. August in Ulaanbaatar die Ergebnisse ihrer Grabungen und Forschungen der letzten beiden Jahrzehnte. In 45 Referaten widmeten sich die Teilnehmer aus der Mongolei, Deutschland, Russland, der Türkei, den USA, Japan, Frankreich, China, Korea, Ungarn, Tschechien, der Schweiz und Italien Themen, die den Zeitraum von der Altsteinzeit bis zur frühen Moderne umfassten.

Prof. Parzinger, Prof. Dr. Hans - Georg Hüttel (Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen, Bonn), Dr. Ernst Pohl, Prof. Dr. Jan Bemmann und Dr. Ursula Broseder (Universität Bonn) berichteten über „Eiskurgane am Olon Guuriin Gol im Mongolischen Altai“, „Forschungen des DAI im Palastbezirk von Karakorum“, „An den Straßenkreuzungen Karakorums“ und über die Perspektiven der weiteren multilateralen archäologischen Erkundung der Mongolei.

Die von der Gerda-Henkel-Stiftung gesponserte und von den Botschaften Deutschlands und Frankreichs geförderte Konferenz wurde von der AdW der Mongolei, dem DAI, der Universität Bonn und dem Museum für Geschichte der Mongolei veranstaltet.

Constenausstellung an Mongolei übergeben

„Heute hat uns ein trauriger und zugleich freudiger Anlass zusammengeführt. Die ‚Bilder aus der Ferne‘ werden in Zukunft nicht mehr in der Deutschen Botschaft in Ulaanbaatar, dafür im mongolischen Nationalmuseum für Mongolische Geschichte zu sehen sein.“ Mit diesen Worten leitete Matthias Schuhmacher, vertretungsweise an seine ehemalige Wirkungsstätte zurückgekehrt, die Übergabezeremonie der Constenfotos an die Mongolen am 04. September in der Deutschen Botschaft ein.

In seiner Eigenschaft als Präsident der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft überreichte Generalkonsul hc.

Dirk Pfeil symbolisch eines der 100 Exponate und den Katalog an die stellvertretende Museumsdirektorin, Dr. Dashdendev Bumaa. „Ich freue mich, dass ich Ihnen die Ausstellung übergeben darf. Sie ist ein Symbol für die deutsch-mongolische Freundschaft und Zusammenarbeit. Gleichzeitig möchte ich meiner Vorgängerin im Amt, Dr. Doris Götting, danken, die die Initiative für dieses Projekt hatte und das attraktive Begleitbuch zur Ausstellung ‚Bilder aus der Ferne‘

verfasst hat. Vielleicht kann das Buch zu gegebener Zeit ins Mongolische übersetzt werden?“

Dr. Bumaa bedankte sich bei Dirk Pfeil, bei Matthias Schuhmacher und beim Kultur- und Presseattaché der Botschaft, Michael Roßbach für das Geschenk. „Nicht nur für die mongolische Jugend wird es einer Offenbarung gleichkommen, sich einen Eindruck von der Mongolei am Anfang des 20. Jahrhunderts verschaffen zu können.“

Beauftragtenstelle des Goethe - Instituts in Ulaanbaatar

Der stellvertretende Leiter des Goethe - Instituts China, Dr. Clemens Treter, hat bei seinem Besuch in der Mongolei vom 24. – 28. September die Einrichtung einer Beauftragtenstelle des Instituts in Ulaanbaatar bis Anfang 2008 angekündigt.

Neben Gesprächen im Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft sowie im Außenministerium und dem Besuch der Deutschen Informationsbibliothek im Kinderbuchpalast, nutzte der Gast aus Peking die Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch mit deutschen und mongolischen Mitarbeitern an Bildungs- und Kultureinrichtungen der Mongolei, zu der der Zweite Sekretär der Botschaft, Michael Roßbach geladen hatte.

Übrigens...

Selbst wenn es eine große deutsche Nachrichtenagentur gemeldet hat: Nach wie vor kann die Mongolei kein Fleisch oder Fleischprodukte nach Deutschland oder in die EU exportieren. Äußerst strenge Einfuhrbestimmungen stehen dem entgegen.

Die umstrittene Sondergewinnsteuer (Windfall Tax) beträgt 68 Prozent (ab 500 USD für die Unze Gold bzw. 2 600 USD für eine Tonne Kupfer).

Als strategisch wichtig deklarierte Lagerstätten bleiben zu 34 bzw. 50 Prozent Eigentum des mongolischen Staates. (34 Prozent bei ausschließlich ausländischen Investitionen, 50 Prozent, wenn Explorationsarbeiten vom Staatshaushalt finanziert wurden).

Quellen:

1. *Pressekonferenzen und –mitteilungen des Präsidialamtes, des Großen Staatskhurals, der Regierung sowie von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen.*
2. *Tageszeitungen, besonders „Ardyn Erkh“, „Zuuny Medee“ und „Mongolyn Medee“.*
3. *Renate Bormann*

